

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 17

Artikel: Jogger gehen vor die Hunde

Autor: Blum, Bruno / Marsden, Ian David

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jogger gehen vor die Hunde

Früher benötigte ich für meinen wöchentlichen Dauerlauf inklusive Umziehen zwischen vierzig und fünfzig Minuten, heute sind's beinahe zwei Stunden.

Dabei ist die Strecke gleich lang geblieben, und meine Fitness

Von Bruno Blum

hat – nun gut, vielleicht ein bisschen schon, aber doch nicht in diesem Ausmass abgenommen.

Nein, der Hund (und das ist durchaus wörtlich zu nehmen), der Hund liegt anderswo begraben. Im organisatorischen Aufwand nämlich, den mir dieser Dauerlauf abverlangt. Früher genügte es, die Tageskleider mit den Trainingskleidern zu vertauschen. Heute setze ich mich zuerst einmal an den Schreibtisch und nehme den blauen Ordner zur Hand, das Telefon in Griffnähe.

Einen Ortsplan meiner Wohngemeinde habe ich mit farbigen Linien und roten Zahlen versehen: Die blaue Linie bezeichnet meine Standardlaufstrecke, grün ist die Ausweichstrecke Nummer eins, gelb Nummer zwei, orange Nummer drei und violett die Gopfristz-Strecke: Gopfristz, ist denn keine andere frei! Die roten Zahlen korrespondieren mit einem umfangreichen Verzeichnis von Adressen und Telefonnummern, von Leuten, die an meinen Jogging-Strecken wohnen, genauer von jenen Leuten mit einem Hund. Zwingerhunde tragen hinter der roten Zahl ein grosses Z und sind in die Organisation nicht wieder mit einzubeziehen, sondern lediglich vorzumerken, damit man dann später beim Laufen nicht völlig unvorbereitet durch ihr Gebrüll erschreckt wird.

Denn eben dieses Überrumpelt- und Erschrecktwerden war es, das monatlang aus dem lokeren Laufen ein entnervendes Zusammenfahren werden liess. Man stelle sich vor, der ausgleichsuchende Sportfreund läuft entspannt durch die Gabelweidstrasse, nichtsahnend einen halbhohen Holzzaun entlang, denkt sich, wie schön die Tulpen dahinter blühen, und wird ganz plötzlich von einer dieser Tulpen angebrüllt: Das Herz setzt einen Schlag aus, die Beine machen einen Sprung zur Seite, der inzwischen am Zaun aufgetauchte kalbsgrosse Hund zeigt seine Zähne. Die Nerven flattern, von Entspannung keine Spur mehr.

Und weil mein Wohnort noch andere Strassen mit Holzzäunen hat als die Gabelweidstrasse, arbeite ich nun vor jedem Lauf ein

exaktes Dispositiv aus:

«Guten Abend Frau Baumberger, hier ist Blum, ich hätte die Absicht, heute abend bei Ihnen vorbeizujoggen, und möchte Sie deshalb höflich anfragen, ob Ihr Hund sich im Garten aufhält oder im Haus ist. Ja, danke, das ist nett, vielen Dank, auf Wiedersehen.»

Die nächste Nummer wählen.

«Guten Abend, hier ist Blum, ich hätte die Absicht ... aha Deine Eltern sind nicht zu Hause. Aber vielleicht kannst Du mir sagen, ob Euer Hund heute abend an der

Kette ist ... Ist er nicht? Vielen Dank, tschüss.»

Standardstrecke fällt aus.

Bei Nummer zwei erwarten die Halbheers Gäste und können ihre Senta, sie bedauern, nicht ins Haus nehmen.

Vierzig Minuten und achtzehn

Telefongespräche später ist alles klar: Strecke drei ist frei, zwei Zwinger sind allerdings zu merken, ansonsten aber keine Zwischenfälle zu erwarten, gassi gehende oder herumstreunende Hunde ausgenommen.

Ich laufe los.

REKLAME

Warum

verbringen Sie Ihre Ferien nicht auf der Alpensüdseite, wo Ihnen der Schutz des Rheines bestimmt ein wichtiges Anliegen ist?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

IAN DAVID MARDEN

